

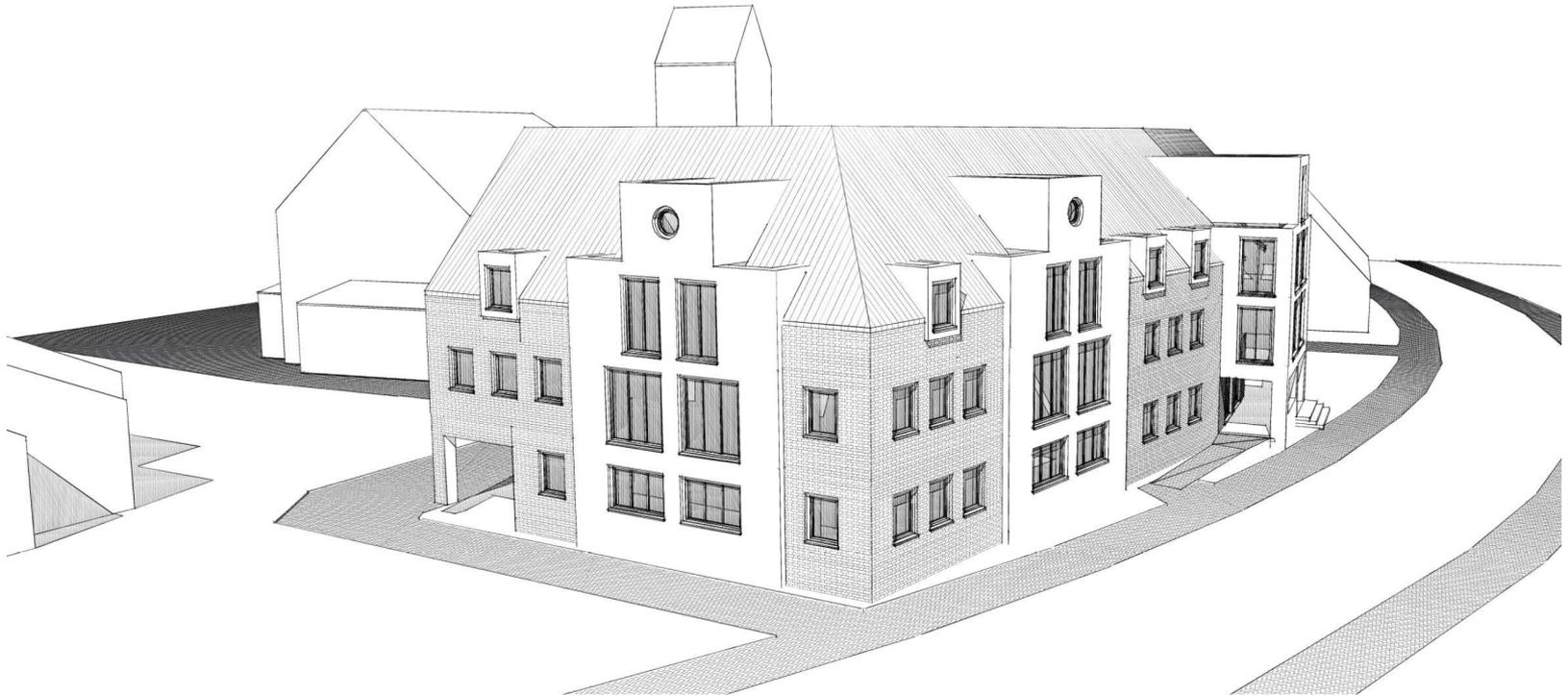
## Neubau Altenwohnanlage in Schapdetten, Nottuln





# WOHNPARC ST. MARTIN

Vorgelegter Entwurf



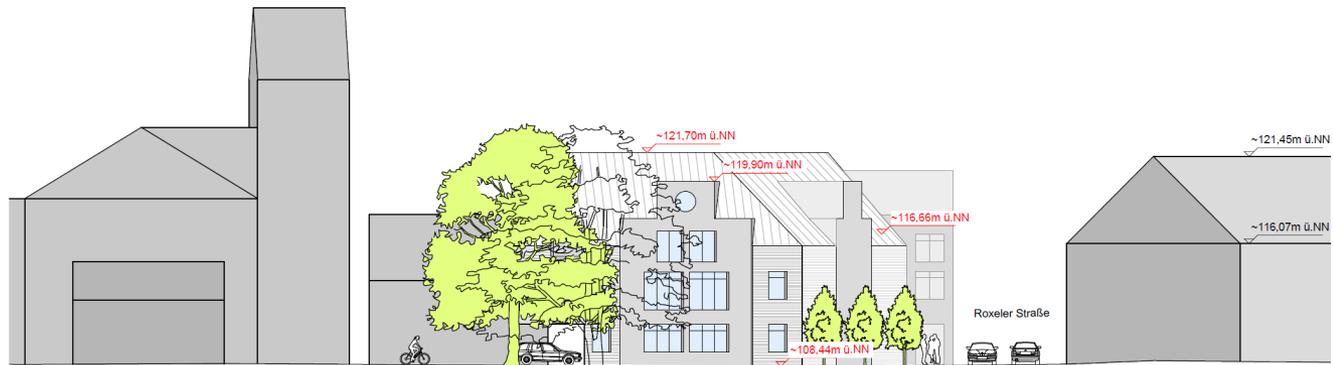
PERSPEKTIVE STRASSE VON NORDEN

# WOHNPARK ST. MARTIN

## Vorgelegter Entwurf



STRASSENANSICHT



NORDANSICHT

## ANSICHTEN

**Bauvorhaben „Altes Landgasthaus“ Schapdetten, Roxeler Straße 7  
Sitzung des Mobilen Baukulturbeirats in Nottuln am 17.10.2019**

**Votum der stimmberechtigten Beiratsmitglieder**

Fachbeirat: Dagmar Grote, farwick + grote, Ahaus  
Prof. Spital-Frenking, Spital-Frenking + Schwarz, Lüdinghausen  
Oliver Silge, leistungsphase, Nordkirchen  
Darius Djahanschah, LWL-Baukultur

Die folgenden Ausführungen und Empfehlungen des Fachbeirates gründen auf einer Auseinandersetzung mit den in Schapdetten vorgefundenen, dorfprägenden und charakteristischen Eigenarten des näheren Umfeldes des beratenden Bauvorhabens. Der Beirat bezieht sich dabei insbesondere auf die Bebauungsstruktur östlich der Roxeler Straße, da hier der ursprüngliche dörfliche Charakter noch gut ablesbar ist. Die Situation auf der westlichen Seite der Roxeler Straße ist in weiten Teilen durch Gebäude der Nachkriegsjahre gekennzeichnet, die baukulturell für die Identität und den ortsbildprägenden Charakter nicht als Orientierung herangezogen werden können.

• **Vorgefundene Situation**

Die gewachsene und auf ursprüngliche Strukturen zurückgehende Bebauungsstruktur des Ortsteils Schapdetten in der näheren Umgebung des geplanten Bauvorhabens ist durch hofbildende ein- bis zweigeschossige langgestreckte Einzelgebäude gekennzeichnet.

Vorherrschende Fassadenmaterialien sind Backstein und Sandstein. Die identitätsstiftende Gestaltqualität und der besondere Charakter der alten Dorflage Schapdetten gehen vor allem – nicht zuletzt wegen der weit sichtbaren in Sandstein ausgeführten Dorfkirche – auf das Material Sandstein zurück. Die sandsteinsichtigen Gebäude reihen sich perlenschurartig östlich entlang der Roxeler Straße auf.

• **Erhalt des bestehenden Sandsteingebäudes**

Aufgrund der besonderen Bedeutung der ortsbildprägenden „eingestreuten“ Sandsteingebäude empfiehlt der Beirat ausdrücklich die Erhaltung und entwurfliche Integration des auf dem Baugrundstück vorhandenen Sandsteingebäudes. Der Abbruch würde zu einem unwiederbringlichen Identitätsverlust ortstypischer Bebauung beitragen.

• **Auflösung der Baumasse in Einzelbaukörper**

Der vorgelegte Entwurf sieht einen straßenbegleitenden zusammenhängenden Baukörper vor, wie er eher aus städtischen Kontexten bekannt ist. Der Beirat schlägt vor, neben dem zu erhaltenen Sandsteingebäude, das geplante Neubauvolumen auf mehrere Einzelbaukörper zu verteilen, die ggf. durch zurücktretende Verbindungsbauten zusammengebunden werden können.

• **Geschossigkeit**

Der geplante Entwurf sieht eine dreigeschossige Bebauung vor.

Nach Auffassung des Beirates ist eine maximal zweigeschossige Bebauung orts- und situationsverträglich. Eine dreigeschossige Bebauung verstellt fast vollständig die Sicht auf die denkmalgeschützte Kirche.

• **Kirche städtebaulich integrieren**

Der städtebauliche Entwurf sollte stärker die Blickbeziehungen auf die Kirche und das unmittelbare Umfeld der Kirche berücksichtigen. Es ist nicht zu erkennen, dass die Stellplatzplanungen und die rückwärtigen Freiflächen angemessen auf die Kirchplatzsituation und den Zugang zur Kirche reagieren.

• **Fazit**

Zusammenfassend wird der vorgelegte Entwurf, insbesondere in seiner städtebaulichen Grundaussage, vom Fachbeirat kritisch gesehen und eine grundlegende Überarbeitung empfohlen. Über die Architektur, die Fassadengliederung und die Materialität kann dann in einem nächsten Schritt befunden werden.

Über die Betrachtung des vorgelegten Entwurfs hinaus empfiehlt der Beirat der Gemeinde Nottuln, für die weitere Umgebung der Kirche bzw. für den gesamten nördlichen Ortsaufakt eine grundlegende städtebauliche Planung zu erstellen, die die Grundstücke der Kirche bzw. das in die Jahre gekommene katholische Pfarrheim mit einbezieht. Die Auseinandersetzung mit dem in der Sitzung vorgelegten Entwurf für das Grundstück Roxeler Straße 7 hat gezeigt, dass für eine angemessene Lösung der städtebaulichen Situation rund um die denkmalgeschützte Kirche ein weiterer räumlicher Umgriff sinnvoll wäre.

Gez. Dipl.-Ing. Darius Djahanschah, Münster, 23. Oktober 2019

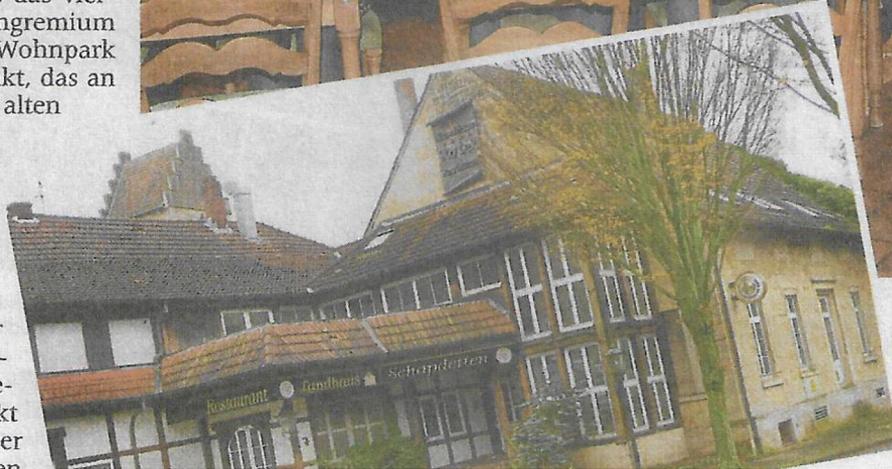
Mobiler Baukulturbeirat tagte zum Projekt „Wohnpark St. Bonifatius“

# Überarbeitung dringend gewünscht

Von Frank Vogel

**NOTTULN.** „Wir wollen nichts verhindern, es soll etwas passieren an dieser Stelle. Wir wollen aber die Identität des Dorfes bewahren und haben große Probleme damit, dass Sie einen solchen Komplex da hinsetzen wollen. Meines Erachtens gehört sich das nicht.“ Prof. Oskar Spital-Frenking, Mitglied des mobilen Baukulturbeirates des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), fasste zusammen, was das vierköpfige Expertengremium über das Projekt „Wohnpark St. Bonifatius“ denkt, das an die Stelle des alten „Landhauses Schapdetten“ rücken soll.

Zum ersten Mal hatte die Gemeinde Nottuln, auf Vorschlag der Ratsfraktion der Grünen, den Baukulturbeirat eingeladen, ein Projekt aus städtebaulicher Sicht zu bewerten.



Der Baukulturbeirat sprach über die Überplanung des alten „Landhauses Schapdetten“ (kl. Bild). Mit dabei waren Architektin Dagmar Grote, Prof. Oskar Spital-Frenking, Architekt Oliver Silge, Denkmalschützerin Kathrin Baumann (LWL), Ludger Brinkmann (Kreisbauordnungsamt), Dipl.-Ing. Darius Djahanschah (LWL) und Fachbereichsleiter Jonas Sonntag.

Foto: Frank Vogel